

Amphibien gehen auf Brautschau

Stadt Mölln und Naturschützer bitten Autofahrer um Aufmerksamkeit

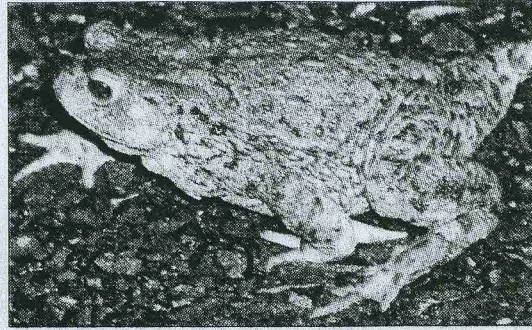


Der Amphibienschutzzaun steht. Heinz Achim Borck (li.), Günter Teichmann und Dr. Thomas Kiesselbach vom NABU, Wildparkleiter Lutz Wilde und Mitarbeiter der Möllner Werkstätten hoffen, viele Kröten und Frösche vor dem Überfahren zu retten. Im Vordergrund ist der Eimer zu sehen, in den die Tiere fallen.

Foto: Nordmann

Mölln (mn). Nun laufen sie wieder. Die Rede ist von Erdkröte, Grasfrosch und Co. Ihr Ziel: Seen und Tümpel, in denen die Amphibien Hochzeit halten und ihre Eier ablegen. In Mölln installierten Mitarbeiter der Möllner Werkstätten unter Leitung von Nils Brand einen rund 630 Meterlangen Zaun entlang der

Straße Am Hegesee. Der 45 Zentimeter hohe Kunststoffzaun dient dazu, die Amphibien vor dem Tod durch Überfahren zu schützen. Die Kröten, aus den umliegenden Waldflächen dem nahen Hegesee zustreben, werden durch den Zaun in eingegrabene Eimer geleitet. In diese fallen sie hinein und



Vor allem die Erdkröte ist auf ihrer Wanderschaft zu den Laichplätzen durch den Autoverkehr gefährdet.

Foto: NABU, Th.Beuster/hfr

werden morgens und abends von fleißigen Helfern eingesammelt, über die Straße getragen und dort wieder freigelassen.

In diesem Jahr tut die Schutzeinrichtung besonders Not. „In der Zeit der Froschwanderung wird, im Zusammenhang mit der Straßenbaustelle an der Schmilauer Straße, der Umleitungsverkehr um den Hegesee herumgeführt“, erklärt Grünamtsleiter Jörg Thun während eines Ortstermin am Amphibienschutzzaun. „Das Verkehrsaufkommen werde entsprechend hoch sein. Thun: „Ohne Zaunanlage hätte kaum ein Frosch die Chance das Laichgewässer zu erreichen.“ Den größten Anteil der eingesammelten Tiere stellen die Erdkröten. Weitere Arten die in die Eimer fallen sind Grasfrosch und Teichmolch.

In Kooperation mit der Stadt Mölln kümmern sich Mitglieder der NABU-Gruppe Mölln und Mitarbeiter des Wildparks unter Leitung von Günter Teichmann, Heinz Achim

Borck und Lutz Wilde um das Einsammeln der wechselwarmen Tiere. „Wir sind morgens und in den Abendstunden unterwegs“, sagt Heinz Achim Borck.

Durch die kühle Witterung habe die

Laichwanderung später begonnen. „In den nächsten Tagen geht es richtig los“, weiß der Naturschützer. 2010 sammelten NABU-Mitglieder und Mitarbeiter des Wildparks rund 2.000 Amphibien entlang der Straße ein. Leider aber auch 168 überfahrene Tiere, ergänzt Günter Teichmann. Durch Lücken im Zaun oder rückwandernde Tiere käme es zu den Verlusten. Teichmann plädiert dafür, die Straße am Hegesee Nachts zu schließen.

Die Stadt Mölln und die Naturschützer appellieren an die Autofahrer in Nähe von Gewässern aufmerksam zu fahren und auf wandernde Amphibien zu achten, besonders an feuchten Tagen sowie in der Dämmerung. Der städtische Bauhof hat an neuralgischen Punkten entsprechende Hinweisschilder aufgestellt.

Den Schutzzaun stellen der Kreis und die Stadt Mölln zur Verfügung. Alle 20 Meter ist ein Plastikeimer eingegraben. Die regelmäßigen Kontrollen verhindern, das sich zu viele Tiere gleichzeitig in den Eimern befinden. Rund drei Wochen bleibt der Zaun aufgestellt bis die Wanderungen abgeschlossen sind, so Jörg Thun. Im Sommer kehren die Amphibien in den Wald zurück, vereinzelt, nicht in einer großen Wanderbewegung.

Naturfreund und Helfer Dr. Thomas Kiesselbach beobachtet seit vielen Jahren die Krötenwanderung und ist von den kleinen Tieren fasziniert.

„Nachts wenn in Mölln alles schläft, pulsiert hier das Leben.“ Er bewundert die Kraft und Ausdauer, die die Kröten aufbringen um einen Partner zu finden und die Laichgewässer zu erreichen. Es gebe immer mehr männliche Erdkröten als Weibchen. Daher entbrenne regelrecht ein Kampf um die „Damen“.